



PRAXISBERICHT: FLEXIBLE INTEGRATION VON FACHVERFAHREN

Die Landeshauptstadt München bekommt ein neues Verfahren zur Waffenverwaltung. Moderne Open-Source-Lösungen ermöglichen dabei künftig flexible Erweiterungen und eine leichtgewichtige Integration mit anderen Verfahren der öffentlichen Verwaltung.

| von **ANDREAS BÜCHNER**

Die EU-Waffenrichtlinie fordert, dass die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union spätestens zum 31. Dezember 2014 ein „Nationales Waffenregister“ (NWR) einführen müssen, das Informationen zu allen erlaubnispflichtigen Waffen zentral verfügbar macht. In Deutschland existiert bereits seit 2012 ein NWR, mit dem die kommunalen Waffenbehörden online kommunizieren können. Dies stellte die Waffenbehörde der Landeshauptstadt München (LHM) – die zweitgrößte Zentralbehörde dieser Art in Deutschland – vor die Herausforderung, ebenfalls rechtzeitig die Standards für die Anbindung an das NWR zu erfüllen. Dafür wollte die LHM das bestehende Fachverfahren durch ein neues örtliches Waffenregister (ÖWR) ablösen, das an das nationale Register angebunden werden sollte. Um Kosten zu senken und den Bürgern eine schnellere Abwicklung zu ermöglichen, sollten zudem die Prozesse effizienter gestaltet werden. Im nachfolgenden Praxisbericht wird ein Lösungsansatz vorgestellt, wie im

Rahmen eines Implementierungsprojekts bei der Landeshauptstadt München ein effizientes, flexibel erweiterbares Verfahren für die Waffenverwaltung eingeführt wurde.

DAS PROJEKT: EIN NEUES WAFFENREGISTER MIT EFFIZIENTEN PROZESSEN

Die Neuentwicklung des örtlichen Waffenregisters war ein Projekt innerhalb eines über drei Jahre laufenden Rahmenvertrags zwischen der msg und it@M, dem kommunalen IT-Dienstleister der Landeshauptstadt München. Der Rahmenvertrag umfasst die kontinuierliche IT-Unterstützung verschiedener Projekte – eines der ersten war das Vorhaben „eAkte Waffe“. Die Federführung des Projekts lag bei it@M, ebenso die Auswahl von Architektur und Technologiestack. Die msg übernahm die technische Projektleitung, in

Teilen die Anwendungsentwicklung und die Umsetzung der IT-Architektur sowie die Konzeption und Durchführung der Datenmigration.

INTEGRATIONSARCHITEKTUR FÜR FLEXIBLE SCHNITTSTELLENANBINDUNG

Bereits 2012 entwickelte die msg gemeinsam mit der LHM auf Basis des Datenaustauschformats XWaffe sowie der entsprechenden Fachkataloge das neue örtliche Waffenregister. Als browserbasierte Java-Applikation läuft die Individuallösung auf fast jeder Systemumgebung und fügt sich nahtlos in das Open-Source- und Linux-Konzept der LHM ein.

Wie bei vielen Fachverfahren im öffentlichen Sektor lag auch hier die Herausforderung darin, dass eine Vielzahl fachlich und technisch unterschiedlicher Schnittstellen zu verschiedenen Systemen und Benutzern – insbesondere zum NWR – integriert werden mussten. Zudem sollte das örtliche Waffenregister flexibel an neue gesetzliche Anforderungen oder Änderungen in den Nachbarsystemen angepasst werden können.

Um diese Anforderungen möglichst effizient und nachhaltig umzusetzen, wurde eine flexible, serviceorientierte Architektur realisiert (siehe Abbildung 1). Dabei wurden die Geschäftsprozesse in einer zentralen Schicht implementiert, die Anbindung der heterogenen Schnittstellen erfolgte über eine Integrationsschicht, die unter Verwendung des Frameworks Apache Camel umgesetzt wurde. Durch den Einsatz

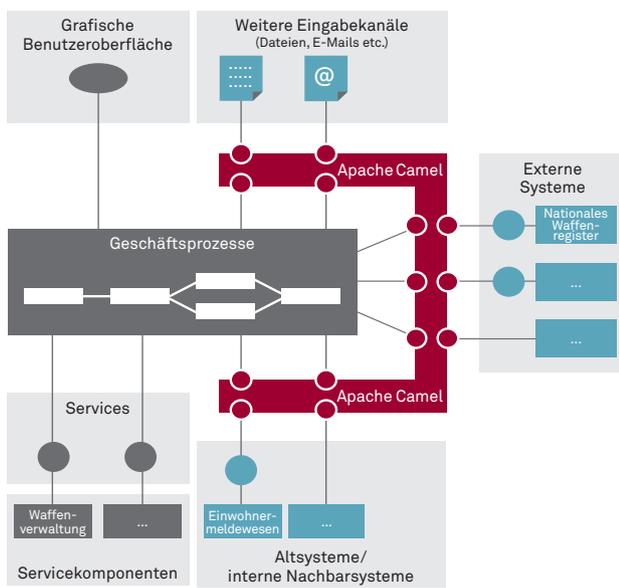


Abbildung 1: Anwendungsarchitektur „eAkte Waffe“

des kostenfreien und quelloffenen Frameworks konnten die relevanten Integrationsmuster sowie die Anbindung der unterschiedlichen Schnittstellentechnologien sehr einfach deklarativ umgesetzt werden. Die realisierte Lösung ist dabei deutlich leichtgewichtiger, als dies beim Einsatz eines kompletten Enterprise Service Bus der Fall gewesen wäre.

Diese Architektur ermöglicht eine klare Trennung der verschiedenen Schichten und Aufgabenbereiche und kann mit Open-Source-Lösungen umgesetzt werden, wie sie die Landeshauptstadt München favorisiert. Da die komplexe Integrationslogik durch die Integrationsschicht auf Basis von Apache Camel gekapselt ist, kann die Anwendung auch problemlos in neue oder veränderte Systeme integriert werden – dabei muss lediglich die Integrationsschicht angepasst werden. Dies ist beispielsweise für die bevorstehende Anbindung des neuen Einwohnermeldeverfahrens an „eAkte Waffe“ von Vorteil.

NACHHALTIGER ARCHITEKTURANSATZ MIT WEITERVERWENDUNGSPOTENZIAL

Die neue Lösung „eAkte Waffe“ wurde im Dezember 2012 produktiv gesetzt und fristgerecht an das NWR angebunden. Schnittstellen zum Einwohnermeldeamt, zum Bundeszentralregister, zur Polizei, zum Staatsanwaltschaftlichen Verfahrensregister und natürlich zum NWR sorgen dafür, dass die Sachbearbeiter der LHM Anfragen deutlich schneller und effektiver beantworten können.

Seit dem Produktivgang wurde in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat, das für das Waffenregister zuständig ist, ein regelmäßiger Releasezyklus etabliert. Damit wird gewährleistet, dass weitere gesetzliche Vorgaben, wie zum Beispiel die neuen Versionen des NWR oder der Schnittstelle XWaffe, berücksichtigt und unkompliziert eingebunden werden können. „Gemeinsam haben wir eine neue, äußerst flexible Integrationsarchitektur realisiert, diese optimiert und ihre Tragfähigkeit nachgewiesen. Sie hat sich so gut bewährt, dass wir den Ansatz auch bei weiteren Projekten nutzen und weiterentwickeln werden“, so Claus Straube, IT-Architekt bei der LHM. „msg systems hat sich bei der Umsetzung und Anbindung des Fachverfahrens als kompetenter und ideenreicher Partner erwiesen.“ ●

ANSPRECHPARTNER – ANDREAS BÜCHNER

Senior IT-Consultant

Public Sector

- +49 6196 99845-5467
- andreas.buechner@msg-systems.com

